

## Elfte Rede,

gehalten am 26ten May 1756. über die Worte:

Mein Freund! Hohel. 2, 16.

**D**er Heiland hat sich in ehemaligen Zeiten zu seinen Leuten so herunter gelassen, daß Er mit ihnen geredet hat, wie ein Freund mit dem andern. Warum Er ist nicht mehr so mit uns redet, wie z. E. mit dem Abraham, das hat ohne Zweifel seine tiefe Ursache, die mit menschlichen Gedanken von nahen und fernem nicht zu erreichen ist, und die wir unfehlbar erst erfahren werden, wenn wir von Mund zu Mund, von Angesicht zu Angesicht, werden mit Ihm reden können.

Indessen, weil der Heiland sich selber erklärt, daß ein Schade an der Seele unersetzlich ist: so kan und darf uns auch seine Abwesenheit nichts schaden. Ich sehe vest, an der Kummerniß, Schmerzen, Heimwehe, und wie die Folgen des Ihu Nichtsehens mehr heißen, ist nichts abzudingen; und das wird Er uns nicht übel nehmen. Aber auf seiner Seite, glaube ich, hat Er gesorgt, daß kein Schade daraus entsteht, daß Er nicht gesehen wird. Daher wenn wir uns gleich im Gemüth einen Heiland vorstellen, der in gewissem Verstand abwesend ist, und